

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme bei Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis monatlich 50 J. 1/2 Jährl. 1.50 J. wöchentlich frei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.65 J.

Die Neue Welt (Wochenschriftsbeilage), durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 J. 1/2 Jährlich 30 J.

# Volksblatt

### Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Duerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weizenfels-Zeit, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geisstrasse 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Nr. 55

Halle a. S., Sonntag, den 6. März 1898

9. Jahrg.

## Chronik auf das Jahr 1848.

**6. März.** Da der König von Bayern mit der formellen Veröffentlichung seiner Abzogenen, zu bittern sich in München auf eine neue demokratische Revolution mitleidig erwidern. Die königliche Proklamtion, die alle Wünsche, unter anderem die Verabschiedung des Heres auf die Verfassung etc. zubilligte. Schon am Nachmittag wurde das Heres auf die Verfassung etc. erwidert. Die königliche Proklamtion, die alle Wünsche, unter anderem die Verabschiedung des Heres auf die Verfassung etc. zubilligte.

**7. März.** Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen.

**17. März.** Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen.

**27. März.** Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen.

**30. März.** Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen.

**31. März.** Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen.

**1. April.** Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen.

**2. April.** Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen. Die Verfassung wurde durch den Reichstag angenommen.

**§ 1, Abs. 1.** Der Schiffbestand der deutschen Flotte wird, abgesehen von Torpedobooten, Schulschiffen, Spezialschiffen und Auslandsstationenbooten, festgesetzt auf:

- |                    |                                       |
|--------------------|---------------------------------------|
| Regierungsvorlage: | Zentrumsvorlage:                      |
| 17 Linienfahrzeuge | 10 Linienfahrzeuge                    |
| 8 Rüstungsschiffe  | 2 Geschwader zu je 8 Linien-          |
| 9 große Kreuzer    | schiffen                              |
| 26 kleine Kreuzer  | 2 Divisionen zu je 4 Rüstungsschiffen |
|                    | 13 Panzerkanonenboote                 |
|                    | 6 gr. Kreuzer als Aufklärungs-        |
|                    | schiffe u. b. m. d. 16 fl. Kreuzer    |
|                    | 3 gr. Kreuzer für d. Auslands-        |
|                    | 10 fl. Kreuzer                        |

Die Redaktion der Zentrumsvorlage bietet hier nur formell eine größere Spezifikation der Forderungen: aus 17 Linienfahrzeuge werden 2 Geschwader à 8 Schiffe und 1 Flaggenschiff, aus 8 Rüstungsschiffen werden 2 Divisionen à 4 Stück etc. Die Zahl entspricht genau den Forderungen der Regierung, es sind nur noch die 13 Panzerkanonenboote zahlenmäßig aufgeführt, was in der Regierungsvorlage fehlte.

**§ 1, Abs. 2.** Von den am 1. April 1898 vorhandenen und im Bau befindlichen Schiffen kommen auf diesen Sollbestand in Anrechnung:

- |                     |    |
|---------------------|----|
| als Linienfahrzeuge | 12 |
| Rüstungsschiffe     | 8  |
| Panzerkanonenboote  | 13 |
| große Kreuzer       | 10 |
| kleine Kreuzer      | 26 |

Durch die ungenutzte Liebernahme dieses Paragrafen billigt Herr Dr. Lieber sich wegen der von ihm selbst geringe Umklassifizierung der Schiffe und Ausbringung einzelner Panzerschiffe, wodurch erreicht wird, daß an Stelle kleiner Panzerschiffe als Ersatzbauten die größten Linienfahrzeuge gefordert werden.

Die Änderungen, die in diesem Abzug Herr Dr. Lieber vornimmt, sind direkt darauf berechnet, die Öffentlichkeit irre zu führen. Man glaubt auf den oberflächlichen Blick, dadurch sei dem Reichstag die jährliche freie Entscheidung gewährt, — allein in Wirklichkeit, da man sich bereits auf den Sollbestand und die Ersatzbauten und die Durchführung des ganzen Planes bis zum Jahre 1904 verpflichtet hat, was bleibt da anders übrig, als eben in den einzelnen Jahren die einzelnen Forderungen zu bewilligen? Nun kommt aber noch das Weitere „hinichtlich“ in Betracht — dem Reichstag kann es danach auch einmal unzulässig erscheinen, den Flottenplan bis 1904 durchzuführen. Wohl, man werden gleich eben, wie Herr Dr. Lieber selbst durch einen besonderen Paragrafen dieses Schicksals für die Regierung gänzlich beiseite!

**Regierungsvorlage:**  
**§ 2.** Die Mittel für die regelmäßigen Ersatzbauten sind zu rechtigstellen im Reichshaushalt-Etat einzuschließen, daß Linienfahrzeuge u. Rüstungsschiffe je nach 25 Jahren, große Kreuzer je nach 10 Jahren, kleine Kreuzer nach 15 Jahren ersetzt werden können.

**Zentrumsvorlage:**  
**§ 2.** Die Bereitstellung der Mittel für die erforderlichen Ersatzbauten unterliegt der jährlichen Entscheidung des Reichshaushalt-Etat mit der Maßgabe, daß in der Regel Panzer-Kanonenboote nach 25 Jahren, Linienfahrzeuge u. Rüstungsschiffe nach 25 Jahren, große Kreuzer nach 10 Jahren, kleine Kreuzer nach 15 Jahren ersetzt werden können.

Beide Paragrafen stimmen genau in ihrem Inhalt überein, unterscheiden sich nur durch die weitverfälschte Form des Zentrumsantrages. In gleicher Weise werden die übrigen §§ 3, 4, 5 und 6 der Regierungsvorlage inhaltlich in die Zentrumsvorlage

übernommen, nur daß die Einkreisungslage wie im § 2 abgeändert werden. Dagegen enthält die Zentrums Vorlage noch folgenden

**§ 7.** Die bis zum Jahre 1904 einschließend zur Ausführung dieses Gesetzes anzuwendenden Mittel müssen nur bis zum Gesamtbetrage von 474 Millionen Mark an einmaligen Ausgaben und 28 Millionen Mark Steigerung gegen das Rechnungsjahr 1897 an fortwährenden Ausgaben bereitgestellt werden.

So weit sich das Gesetz aus vorstehenden Mitteln in dem Ablauf des Rechnungsjahres 1904 nicht durchführen läßt, ist die Ausführung bis über das Jahr 1904 hinaus zu verschieben. Nun, diese 474 Millionen einmaliger Ausgaben und 28 Millionen Steigerung der ordentlichen, die bis 1904 benötigt werden müssen, das ist es ja zahlenmäßig genau, was Herr Tirpitz fordert! Dieses „müssen“ des § 7 bezieht sich gänzlich auf „hinichtlich“ des § 1. Um aber die Öffentlichkeit zu täuschen, hat man das Wortchen „nur“ hineingesetzt. Dieses „nur“ bedeutet: Das Zentrum bewilligt nur so viel, als die Regierung haben will, und nicht etwa mehr — wohl, um Herrn Tirpitz nicht in die Lage zu bringen, die Millionen zurückzuweisen zu müssen! Köstliche Spielerei!

Doch der Haupttrumpf, den das Zentrum diesmal auspielt, bezog sich auf die Einkommenssteuer. Der Antrag Bebel auf Einführung einer Reichseinkommensteuer machte die Herzen so perler, daß sie zunächst kein Wort zu sagen wußten. Nun haben sie sich überlegt, daß dieser zu umfassende Antrag bei den Reichstagsabgeordneten eine faule Rolle spielen könnte, und führten ihren Gegenpart. Sie fordern also ebenfalls eine Einkommenssteuer, aber nicht in ihrer Weise. Diese besteht darin, daß nur der Rest der Marineausgaben, der nach Abzug von 117,5 Millionen verbleibt, nicht, ebenfalls durch die Einkommenssteuer gedeckt werde. Danach würde sich die Beteiligung des Volkes, des „nationalen Heimes“, und der patriotischen Reichen an den Marineausgaben im besten Falle, der nie eintreten wird, zu gestalten:

Im Jahre	Das Volk	Die Reichen
1898	117,5	4,2
1899	117,5	16,1
1900	117,5	27,2
1901	117,5	30,9
1902	117,5	33
1903	117,5	33,1
1904	117,5	33,2

Zusammen 822,5 176,7

Man sieht, das arbeitende Volk würde noch immer fast das Fünftache dessen, was die Reichen zahlen, zu den Marineausgaben beitragen müssen. Zusammen wären auch 176 Millionen eine recht ansehnliche Summe — leider fehlen sie nur auf dem Papier, und das Ende vom Lied wird sein, daß das Volk das Ganze zu tragen haben wird. Einmal soll ja diese Einkommenssteuer nur dann eintreten, wenn die bestehenden Verbrauchssteuern und Zölle nicht mehr ausreichen, sobald aber ist der ganze Antrag in eine Form gefaßt, die dessen Verwerfung sichert! Das Reich kann nämlich den Bundesstaaten gar nicht vorrechnen, auf welche Weise sie ihre Militärverbräuge aufbringen wollen. Das Reich kann nicht Steuern erheben, nicht aber einen Bundesstaat zwingen, seine Ausgaben auf diesem oder jenem Wege zu decken. Schon aus diesem Grunde wird der Zentrumsantrag sicher abgelehnt werden, sicher wird man aber drum eine größere Freude haben, als die Zentrumsführer selbst. Wäre es ihnen erst um die Sache, wozu dann dieser komplizierte Umweg, da doch der Antrag Bebel klar und bündig und einfach alle Schwierigkeiten löst? Weßhalb?

Und das nennt sich „Volkspreiererei“!

## Tagesgeschichte.

**Polenwörter Erlaß und die bairische Regierung.** Daß die bairische Regierung von den sozialen Verhältnissen doch eine etwas andere Auffassung hat, beweist ein Erlaß, den sie in Bezug auf die Fabrik- und Gewerbetätigkeit an die Kreisregierungen erlassen hat und worin besonders die Weiterentwicklung des Reiches der Gewerbetätigkeit aufzudecken mit den Arbeiter- und Arbeiterinnen, insbesondere die Schaffung geeigneter Vermittlungsorgane zwischen den Arbeitern und Arbeiterinnen, die Revision jener Verordnungen, die durch übermäßig lange Arbeitszeiten oder durch die Beschäftigungswiese geundheitsschädlich werden, sowie die Überwachung der Beschäftigung jener kleiner Kreier, die Förderung der Erziehung und Ausgestaltung gewerblicher Fachschulen der Aufmerksamkeit empfohlen werden. Sodann ist angeordnet, daß für das Jahr 1898 von den Fabrik- und Gewerbetätigen die Lohnverhältnisse und die Arbeitszeit, sowie die Verhältnisse des Lehrlingswesens bei dem Schneiderbetriebe genau ermittelt und die Ergebnisse in die

## Der Kuhhandel des Zentrums.

Die Zentrumspresse beginnt schon, allerdings von den liberlichen Vorständen ihren Vorn abzuweichen, vor allem natürlich die bewilligungslustigen, aber im gemessenen Tempo wird auch die heute noch opponierende nachfolgen. Und im Wahlkampf wird die Wähler: noch mehr gebraucht werden: deshalb ist hier der Sachverhalt bis jetzt insofern auf weiß mitgeteilt.





# Kleiderstoffe

Neuheiten

schwarz und koulent  
in allen Qualitäten.  
Grösste Auswahl,  
billigste Preise.

# E. Pinthus

Marktplatz 18.

Posamenten  
Besätze  
Knöpfe

sowie **Kurzwaren**  
und sämtliche Zuthaten  
zur Damen- und Herren-  
schneiderei  
empfehle in grösster Auswahl zu bekannt  
**billigsten Preisen.**

# E. Pinthus

Marktplatz 18.

# Konfirmation

Zur

schwarze und farbige

**Kleiderstoffe,**  
fertige Wäsche, Feinwaren,  
Handschuhe, Strümpfe, Korset's,  
Schirme, Hüte, Krawatten,  
Taschentücher, Taillentücher etc.

# E. Pinthus

Marktplatz 18.

## Hallesche Arbeiter-Liedertafel.

Zonntag den 6. März 1898 findet in „Osborns Belfevre“ unter  
**Winter-Berquügen,**  
bestehend in Gesangs- u. Instrumental-Konzert, Theater u. Ball, Natl.  
Waffe und Freunde des Gesanges sind herzlich willkommen.  
Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

## Geschäfts-Verlegung.

Am 8. März verlege mein Geschäft von Gr. Wallstraße 28 nach Jäger-  
platz 1 und ersuche bei dieser Gelegenheit das mir bisher in so reichem Maße  
erwiesene Vertrauen auch fernerhin gütlich bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**Karl Block.**



**Hamburger  
Hut-Bazar.**  
Jeder gut  
2,30 M.

untere Reihigerstr. 1,  
in dem Hofhause.

Sozialdemokratischer Verein  
für Halle und den Saalkreis.  
Donnerstag **Verammlung**  
im „Lehten Dreier“.

**Glauch, Schützenhaus**  
Sonntag den 6. März  
**Bockbier u. Spedkudjen.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
**Karl Otto**

Wenn wir werben können zur Halle, ist  
es sich eine Verlesung des d. s. G. d. s. d. s.  
neuer Konsum Vereins angeordnet  
mit.  
**A. Freitag, Kleidermeister,**  
Wiederhändler.

# Fabrik-Niederlage

## Spezial-Haus Geraer Damen-Kleiderstoffe.

Für die **Frühjahrs-** und **Sommer-Saison** sind sämtliche

## Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen

eingetroffen.

Wir empfehlen die neuesten **Webarten** in

## schwarz, weiss u. farbig — glatt u. gemustert.

Hervorragende **Neuheiten** der englischen und französischen Industrie in **unübertroffener**  
**Auswahl** vom einfachsten bis zum elegantesten.

Sämtliche Stoffe sind zu **Original-Preisen** unserer **Fabrik** deutlich für jeden erkennbar ausgezeichnet.

◆ Wir bitten unseren Schaufenster-Auslagen besondere Beachtung zu schenken. ◆

Fabrik mit ca. 1000 Webstühlen.

# Ültzensche Wollenweberei zu Gera

Inhaber: **Robert Ültzen.**

**Halle (Saale), Gr. Ulrichstrasse 13—15.**

Eigene Verkaufshäuser in: Berlin, Dresden, Hannover, Leipzig, Elberfeld, Hamburg, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Braunschweig u. Danzig.

Detail-Verkauf eigener Fabrikate unter Umgehung des  
Zwischenhandels direkt an Private.

Detail-Verkauf eigener Fabrikate unter Umgehung des  
Zwischenhandels direkt an Private.

# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 55.

Halle a. S., Sonntag den 6. März 1898.

9. Jahrg.

## Deutscher Reichstag.

Nachdem einige Petitionen ohne wesentliche Debatte erledigt waren, kamen die Anträge der Erbkaiser und Sozialdemokraten auf Aufhebung des Distriktsparagrafen in Elsaß-Lothringen zur Verhandlung. Die Anträge sind alle bekannt, die in jeder Session wiederkehren und über die sich im Laufe der Legislaturperiode im Reichstage schon eine feststehende Meinung herausgebildet hat. Der Abg. Winterer, der im Namen der Erbkaiser den Antrag begründete, machte denn die Sache auch kurz und brauchte auch keine besonders heftigen Worte. Für den Antrag trat dann auch der reichsparteiliche Abgeordnete Dr. Höffel ein, der einzige reichsparteiliche Abgeordnete der Reichsliste, der die Stimmung seiner Wahlkreise gewiss so gut kennt, daß er weiß, daß sein Mandat wesentlich von der Haltung in dieser Frage abhängt. Die übrigen Parteien würden sich sicher auf kurze Bemerkungen beschränken haben, wenn nicht der national-liberale Professor v. Cuny eine echt national-liberale Rede gehalten hätte und sich der Regierung sans phrase überworfen hätte. Die Haltung, die übrigens bei den Abg. v. Cuny und v. Lechow Unterstützung fand, hat dem Abg. Benzmann und besonders unserem Hebel Bebel Veranlassung, kräftiger Töne anzuschlagen. Bebel schloß die Petitionsregierung, unter der Elsaß-Lothringen leidet, und charakterisierte die Person des reichslothringer Unterstaatssekretärs v. Büttner in nicht gerade sehr schmeichlerhafter Weise. Der elsäß-lothringische Volksmühselige verurteilte eine Abänderung der Bebel'schen Angriffe, es blieb aber beim Bericht, und unserem Gemüthen war es leicht, die Staatsweisheit dieses Beamten ad absurdum zu führen. Die zweite Lesung des Antrags und damit die Abstimmung konnte nicht vorgenommen werden, weil Abg. v. Cuny die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelte. Es besteht aber kein Zweifel, daß der Antrag wieder mit großer Majorität angenommen werden wird. Die nächste Sitzung findet erst **Montag** statt.

55. Sitzung vom 4. März.

Zur Beratung liegen zunächst Berichte der Petitionskommission. Die Petition betr. die Verbesserung der Pensionen bereits im Ruhestand befindlicher Beamten wird durch Ubergang zur Tagesordnung erledigt.

Eine Petition betr. die Regelung des Berlinerinnenwens wird dem Reichslandrat zur Beachtung überwiehen. Ebenso die Petition um Erleichterung neuer Dienststellen in Südbraunien, während die Petition betr. Abschaffung eines Deutschen dabei durch Ubergang zur Tagesordnung erledigt wird.

Herzog hat ein Bericht über Petitionen, die Zuerücknahmen in den Bemerkungen über die Sonntagsgänge verlangt. Abg. Benzmann (Frei. Volksp.) bemängelt den Verlauf, die Schlußfolgerung am Sonntag zu verhängen und das Verbot des Jagens seitens der Oberpräsidenten von Weiskam.

Die Petitionen werden dann durch Ubergang zur Tagesordnung erledigt.

Hierauf folgt die erste Lesung des von den Abg. Garton und Genssen (Elsässer) eingebrachten Gegenentwurfs, bez. Aufhebung des Distriktsparagrafen in Elsaß-Lothringen; daselbst verlangt ein Antrag Herz v. Cuny.

Abg. Winterer (Erl.) begründet den Antrag der Erbkaiser. Ein. fiktionsanaloge Nähe ohne Empörung bietet die Garantie, daß ein solches Ausnahmemaß, das die Bevölkerung auf das schwerste bedrückt und deprimiert, ganz unnötig ist.

Abg. Höffel (Reichsp.) hält die Unnahelbarkeit gleichfalls nicht für notwendig. Für außerordentlich sollte hat die Regierung genug Machtbefugnisse. Der Distriktsparagraf, der in den Händen der Opposition nur ein Negationsmittel ist, muß aufgehoben werden. So lange er besteht, gibt man zu, daß es noch eine elsäß-lothringische Frage gibt. (Beifall.)

Abg. v. Cuny (natl.): Ich glaube, daß der Distriktsparagraf demnach aufgehoben wird, heute ist es aber noch nicht in der Lage, dafür zu stimmen, weil der Regierung eine Waffe, die sie noch benötigt, nicht verlag werden darf. Uebrigens wird der Distriktsparagraf nur in sehr wenigen Fällen angewendet.

Abg. Benzmann (Frei. Volksp.): Die national-liberale Partei will die Ungerechtigkeit weiter bestehen lassen, obwohl die Regierung noch gar keine Erklärung abgegeben hat. Sie ist keine liberale, sondern eine Regierungspartei sans phrase. Wir aber werden für die Aufhebung des Paragrafen stimmen und ich beantrage, heute noch die zweite Lesung vorzunehmen. (Beifall links.)

Abg. Frk. v. Stumm (Reichsp.): Herr Höffel hat nur im eigenen Namen gesprochen, meine Partei hielt ganz auf dem Standpunkt des Abg. v. Cuny.

Abg. Graf v. Sombeth (Zentrum) erklärt namens seiner Partei, daß sie wie stets, auch heute für die Aufhebung der Distriktsparagrafen ist.

Abg. Bebel (Soz.): Ich habe gehofft, daß diesmal die National-liberalen sich wenigstens eines Besseren befehen würden. Herr v. Cuny aber hat nur gesagt, was die National-liberalen schon vor 27 Jahren gesagt haben. Sie blieben noch immer daselbe. Herr v. Cuny hat sich zu zwei Dritteln ganz in die deutschen Verhältnisse eingelassen. Wie ist es möglich, in einem solchen Lande noch ein Ausnahmemaß zu regeln? Weist gegen die dortigen Einrichtungen noch eine gewisse Abneigung, so trifft die Schuld doch ausschließlich die dortige Regierung. (Beifall links.)

Eine Regierung, die es in 27 Jahren nicht fertig gebracht hat, sich die Beseitigung der Bevölkerung zu erlauben, ist einfach unfähig, ihre Aufgabe zu erfüllen. (Sehr richtig! links.) Man kann diese Beobachtung selbst auch der Ferne machen, braucht gar nicht im Lande selbst zu leben. An der Spitze der Regierung steht ein Mann, dessen ganze Mächten und ganze Instanzen nicht nur in

Elsaß-Lothringen, sondern auch im ganzen übrigen Deutschland gründlich verfaßt sind. Ich meine den preussischen Junker. (Sehr richtig! links.) Der Herr v. Büttner. Man muß nur sehen, wie dieser Mann den elsäß-lothringischen Abgeordneten gegenübertritt. Ich empöre mich jedesmal, wenn ich die amtlichen Berichte lese, als Abgeordnete für Straßburg bin ich dazu genötigt — und sehe, wie der Herr mit den Vorkörtern umspringt. Dabei man es verstanden, jüdische Beamte dorthin zu schicken, die sich auf die Wünsche der dortigen Bevölkerung beziehen, wir wären weiter. Man verweist auf die heilige Sprache in einem Teile der Presse. Ich behaupte, die Artikel würden gar nicht geschrieben werden, wenn der Distriktsparagraf nicht bestände. Sie antworten nur der Abstimmung über die Ausnahmemaße. Wenn sie nicht ein so ruhiger redender Mann wie der Abg. Höffel, der die Aufhebung ist, sollte man doch die Bedenken fallen lassen. Abg. Benzmann hat schon ganz richtig darauf hingewiesen, daß wir die französischen Verhältnisse nicht ändern können. Die elsäß-lothringische Bevölkerung hat mit diesen Verhältnissen aber nichts zu thun. Obwohl sie im höchsten Grade freudig ist, wird sie von den Behörden in der unangenehmsten Weise dicantet.

Die Polizei geht mit den feinsten Maßnahmen vor. So behandeln sie es, daß eine Dame, die ein Zugschloß hatte, auf der Fahrt nach dem französischen Orte „Ardes“ starb. Mein Parteigenosse Buch unterließ sich in einem Briefe an den Minister mit einigen Bitten über Politik. Am folgenden Tage bedrohte die Polizei den Brief mit Konzeptionsentziehung, wenn er ferner noch solche Beschränkungen in seinem Postale würde. Doch es änderte die Polizei so leicht, daß sie nicht nur die zweite Lesung aufschob, sondern auch die ganze Art der Politik, die jetzt dort besteht wird ist im höchsten Grade schädlich für eine glückliche Gestaltung der dortigen Verhältnisse. Wenn die Regierung dies einstellt, dann muß ich aber den Distriktsparagrafen aufheben. Es bleibt ihr in mich die gesamteige Minderheit, die ganze Polizeimacht und der Richterstand, der die Rechte hat, die ich nicht abgeben will. Die ureaktionären, eulenz Verordnungen, nach denen keine Zeile ohne die Zustimmung der Regierung gedruckt werden darf und nach denen jeder, der eine Zeitung herausgibt, der Regierung ein Treueid leisten muß. Besonders ist es doch die Elsaß-Lothringer empören, daß sie noch heute mit dieser schändlichen Art regiert werden, die allerdings französischer Abstammung sind, in Frankreich selbst jedoch längst über Bord geworfen sind. Auch kleinliche Maßregeln bei Sandabhandlung des Vereins- und Versammlungsrechts gegenüber meiner Partei bleiben bei Aufhebung des Distriktsparagrafen bestehen. Also bestreiten Sie das Verbot, das eine Schand- und eine Schande für das gesamte Deutsche Reich ist. (Beifall links.)

Abg. v. Lechow (natl.): Nur die Regierung kann und darf den Zeitpunkt bestimmen, wann der Distriktsparagraf aufgehoben ist. (Lachen links.) Das Verhalten der elsäß-lothringischen Bevölkerung hat die Aufhebung bisher leider verhindert. Der einzige so leicht besterig hat sich nicht mit der zweiten Lesung erledigen, damit die heutige Abstimmung nicht ein Resultat ergibt, das der Gesamtstimmung des Reichstages nicht entspricht.

Gheimitat Salley befreit, daß die Ausführungen des Abg. Bebel berechtigt seien und legt dar, was die Regierung in 27 Jahren reichlich erreicht ist. In den Reichslanden alles gleichheit haben. Von einer Distriktsparagraf gar keine Rede, denn Herr Bebel hat die Meinung der Abg. Bebel sich mehr mit den Verhältnissen des Landes beschäftigt hätte. (Zuruf des Abg. Singer: Sie lassen ihn ja nicht hinein! Große Heiterkeit.) Er würde er sich davon überzeugen, daß die Beamten ihre Vollkommenheit zu admeineren Zuständen nicht rufen.

Abg. Dr. Raduiche (Frei. Volksp.) empfiehlt schonende und milde Behandlung der Elsaß-Lothringer und die Beibehaltung des Distriktsparagrafen.

Abg. Werner (Natl.): Die Beibehaltung der Distriktsparagrafen ist schmerzhaft für die Sozialdemokratie nicht zum Nutzen gereichen. Wir werden für den Antrag stimmen.

Abg. Bebel (Soz.): Ich habe hervorgehoben, daß selbst nach der Beibehaltung der Distriktsparagrafen auf Grund der sonstigen Gesetzgebung die Regierung noch genug Machtmittel haben würde. Der Regierungsvorsetzter wirft mich gewissermaßen Landbarkeit vor, weil ich nicht zeigen wollte, was in den 27 Jahren erreicht ist. Aber nicht nach und nach, sondern im Ganzen. Die Regierung hat die Ordnungsgemäß ausführt; dazu ist sie hoch da. (Sehr richtig! links.) Gewisse Mißstände sollen beseitigt werden; also konnte auch von diesen lediglich die Rede sein. Der Distriktsparagraf gehört aber unweifelhaft dazu. Die gesamten Verhältnisse des Landes wünschen keine Aufhebung, dagegen hat der Herr Regierungsvorsetzter nicht im Hande der Wahrheit die Wort anzuschlagen. Dagegen hat er den Staatssekretär v. Büttner gegen meine Angriffe in Schutz genommen. Er hat aber von dem Tatsächlichen nichts widerlegt. Er lagte nur ganz allgemein, Herr v. Büttner solle sich einer großen Beliebtheit erfreuen können. Ich weiß nicht, bei wem (Große Heiterkeit.)

Wenn es das Verhalten des Herrn Büttner im Unbeschuldigt verlag hatten, wie ich es gethan habe, dann würden Sie es auch begreifen, daß seine Art jeden mit Empörung erfüllen müßte. Doch warum in die Ferne schweifen, sich das Gute liegt ja nah. Hier auf dieser Regierung hat vor zwei Jahren Herr v. Büttner den allgemeinen Unwillen der Welt erregt, als alle Parteien erregt! Der Herr Regierungsvorsetzter hat ferner gesagt, mir sei bis jetzt das Abhalten von Versammlungen in den Reichslanden nicht verboten worden. Der Herr nach ist das auch vollständig richtig. Die Polizei hat nur bezeugen lassen, gelogt, daß ich gar nicht in die Lage kam, eine solche Versammlung abzuhalten, indem sie mir sämtliche Säle abtrieb. Sie ist hat sogar die baltische Regierung veranlaßt, daß sie es mir unmöglich machte, auf einer Weise nahe der Grenze, wo ich noch im Jahre vorher ruhig geduldet hatte, eine öffentliche Versammlung abzuhalten.

Als ich es nämlich erregte, kam ein großer Hüfpoel von Genshausen und veranlagte, daß ich sofort das Grundstück auf dem ich sprach verlassen sollte. Das habe ich, wie ich sehr wohl weiß, nur dem Einfluß der elsäß-lothringischen Regierung zu verdanken. Wenn ich also nicht in die Lage kam, wie die elsäß-lothringischen Verhältnisse von der Höhe argen, so hat die Verwaltung allein daran Schuld. Sonst ist in Straßburg abstrakt brügelte mich ein Volkstift auf Schritt und Tritt; bei meiner Abreise war sogar der Chef höchstselbst anwesend (Heiterkeit), das ist nun nicht mein Geschmad (Heiterkeit). Wenn Dr. Gheimitat Salley behauptet, die Polizei auf seiner Seite, so mag er so wohl Annehmlichkeit, teilen davon haben; ich nicht (Heiterkeit). Was die Sache mit

Münster anlangt, so mündert es mich, daß Herr Salley nichts vor lieh; die ist im Reichstage ja bereits einmal vorgelesen worden, vom dem Abg. Buch, dem sie selbst passiert ist (Heiterkeit). Das es mit der Liebe der Bewohner zu der Regierung doch recht wagt bestellt sein muß, zeigen wohl am besten die Wahlverhältnisse. Da hat ein Kreisbirektor gelbe Stimmetabletten drucken und verteilen lassen und den Pruder noch obenrein veranlaßt, vor Bericht anders auszulagen (Hört! hört!).

Nach, ich reformiere mich dahin, daß all dem, was ich vorgebracht, der Herr Regierungsvorsetzter absolut nichts hat widerlegen können. (Beifall bei den Soz.)

Abg. Neg. Nat. Salley: Herr Bebel hat heute wenigstens angegeben, daß er die elsäß-lothringischen Verhältnisse nicht ändern will. Das ist doch wenigstens etwas. So lange Herr Bebel den Beweis für seine Behauptung nicht erbringt, daß die Polizei daran schuld ist, wenn er keinen Saal in Straßburg bekommen hat, so lange muß ich diesen Angriff auf die Polizei Straßburgs zurückweisen.

Die Abstimmung wird hierauf geschlossen. Nachdem Abg. Colbus (Erl.) das Schlußwort gehalten, wird der vom Abg. Benzmann gestellte Antrag, sofort in die zweite Lesung einzutreten, zur Abstimmung gestellt.

Der Abg. Winterer beantragt, die Beschlußfähigkeit des Hauses. Präsident v. Sual: Ich kann diesem Zweifel nicht entgegenstellen, auch ist bin der Meinung, daß das Haus beschlußfähig ist. Ich dem aber auf den Grund zu gehen, solange ich vor, einen Namensaufruf vorzunehmen.

Der Name, sammt ergibt die Anwesenheit von 133 Mitgliedern. Das Haus ist also nicht beschlußfähig.

Die Sitzung wird abgebrochen. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. (Postzeit). 3. Beratung des Gesetzes betr. die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit. Zweite Beratung des Gesetzes betr. die Entschädigung ungeschuldig Verurteilter.

Schluß 5 1/2 Uhr.

Die Reichstagskommission für die Postdampfer-Subventionen vorlage hat heute die zweite Lesung; des Entwurfs beendet und das Gesetz im ganzen gegen die Stimmen der Freiwirtschaftler und der Sozialdemokraten angenommen. An der Regierungsvorlage ist nur die Abänderung beizulassen, daß die Dampfer abwechselnd von Hamburg und von Bremen abgehen müssen.

## Tagesgeschichte.

**Chinesischer.** Dem englischen Blatte wird aus Berlin auf Grund einer Erlaubung an amtlicher Stelle mitgeteilt, es sei die Ansicht der deutschen Regierung, daß keine andere Politik den Bedürfnissen der Entwicklung von Kiautschow entspreche, als die, daß der Japan dem Handel der Welt geöffnet werde, insofern werde Deutschland das ihm zustehende abstrakte Recht, Bälle ergeben zu dürfen, damit nicht aufgegeben.

Die Eisenbahnbaugesellschaft Konzeption für Schantung hat jetzt die deutsche Regierung erhalten. Der Vertrag wird demnächst veröffentlicht werden. Zum Zwecke der Verneinung in Kiautschow wird nächsten eine deutsche Kommission nach dortigen abgehen.

**Die Stimmung der Zentrumspreffe über die Flottenvorlage** gibt sich ziemlich klar und drastisch in der Bonner Deutschen Reichszeitung wieder. Da heißt es: Wenn unsere hundert Zentrumsglieder einmühtig erklären, wir erkennen die Notwendigkeit der sämtlichen von der Regierung geordneten Schiffe an und bewilligen dieselben deshalb, so werden sich die Zentrumswähler hiermit zufrieden geben. Ist aber ein Teil des Zentrums für die Bewilligung der Schiffe und ein Teil dagegen, dann kann man doch wahrhaftig von den Wählern nicht verlangen, sie sollten solche Eitel sein und Forderungen für notwendig halten, welche nicht einmal von den Männern acceptiert werden, welche sich in nächster Nähe der „Stimmenkammer“ aufhalten haben.

Der Abgeordnete Sieber aber möge uns nur ja nicht mit der Ausrede kommen, sein Antrag sei notwendig da, weil es um die Schiffe des gefährlichen Väterlandes, denn das würde ihm kein Reich glauben von Königsberg bis zum Goldeiner. Schiffe können ja notwendig sein, aber man kann das Notwendige und Wohlthätige jedes Jahr bewilligen und auf diese Weise das Budgetrecht des Reichstages wahren. Den Reichstag hingegen auf Jahre hinaus fetzen und der Regierung eine möglichst große Macht in die Hände geben, nicht etwa einen ausländischen Feinde, sondern der Volkstretung gegenüber, das heißt man doch nicht das gefährliche Vaterland schänden. Für den Schutz des Vaterlandes sind wir immer zu haben, bei der Minderung konstitutioneller Rechte thun wir nicht mit. Der Abgeordnete Sieber möge sich in acht nehmen und nicht allzu „fein“ und allzu „höbe“ Politik treiben wollen. Das Volk versteht es so und so nicht, es kennt wohl, daß Schritt für Schritt Boden preisgegeben wird, hier aber keine Erfolge.

**Zum Gruenewald in Bochum** bringt die Berg- und Hüttenverwaltung einen Beitrag aus Oberhausen, der allmählich Aufsehen erregt. Dattier ist der Bericht vom 20. Februar und lautet in den Hauptstellen folgendermaßen:

Am 19. Februar war die Schlägawetterkommission auf der Beche Oberhausen (Schacht Königsberg). Sie fand gewiß alles in bester Ordnung. Warum auch nicht! Gatten wir doch schon etwa 14 Tage vor der Inspektion vor deren Eintreffen Kenntniß! Es wurde Tag und Nacht gearbeitet, um alles in Ordnung zu setzen. Ab-

# Herren-Anzüge

## Konfirmanden-Anzüge

### Paletots, Havelocks, Joppen etc.

Grosse Auswahl. Billigste, feste Preise.

# Brummer & Co. Hameln, Gr. Ulrichstr. 23.





# Hermann Böhme's Warenhäuser Weissenfels.

1. Geschäft (Hauptgeschäft) Nikolaistr. 7 gegenüber dem Hotel zum Schützen  
2. Geschäft (Waarenhaus Merkur) An der Kirche 7, Ecke Kirchgasse

Empfehle Herren- und Knaben-Konfektion, Herren-  
Kleiderstoffe, Damenkleiderstoffe sowie sämtliche  
Mantelartikel, Hüte und Mägen jeder Größe  
sowie Schuhwaren aller Art.

**Preise wie bekannt unerreicht billig.**

Mitglieder der Fachvereine sowie sämtlicher  
Arbeitervereine und der Freireligiösen  
Gemeinde erhalten 5% Rabatt.



Stöwers Greif, Neckarsauer Pfeil-Fahrräder  
nur bei Gust. A. Lerche, Mechaniker, St. Ulrichstr. 19.  
Reparatur-Werkstatt. • Fahrunterricht.  
Nähmaschinen von 50 Mark an unter Garantie.



Die beste Empfehlung ist der sich immer steigende Absatz und Vergrößerung des Geschäfts.



**Gasthof zu d. 3 Königen, kl. Ulrichstr.**  
Sonntag: **Lehtes Bockbierfest.**  
Früh Spektakel. Sockmügen gratis.  
Abends Unterhaltung. Für u. ladet freundlich ein. Joseph Streicher.

## Hohenzollern.

Sonntag den 6. März von 6 Uhr an  
**Karneval. Karren-Bränzchen**  
verb. mit Preiswettkämpfen  
in Schades Schützenhaus.

## Pirschkys Restaurant

Sonntag den 6. März  
**Familien-Abend.**  
Freiliche Blauschnitzerei.  
Dieszu ladet freundlich ein  
**Franz Pirschky.**

Sonntag den 6. März  
**gr. Ordens-Fest**  
verbunden mit Kapfenfest  
und tomischen Vorträgen.  
Die zwei größten und o. gemäßigten  
Platen erhalten einen Preis.  
Es ladet hierzu er. er. er. ein  
**Amalie Röder, Lohrstraße 37.**

**Grothes Restaurant,**  
Ludwigstraße 18.  
**gr. Familienabend,**  
wom. freundlich einladet  
**Fr. Grothe.**

**Rühns Restaurant, Spitzel 5.**  
Morgen Sonntag  
**Bockbier-Freyberg-Brauerei**  
Früh Spektakel  
Für Abendunterhaltung wird gesorgt.

**Arbeiter-Bildungs-Verein, Zeit.**  
Dienstag den 8. März abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Reliefteller“,  
Fabrikstraße.

## Verammlung.

Tagesordnung: 1. Ammin. Statist. und Gefängniswesen. Referent:  
Genosse H. Florin. 2. Geschäftliches. 3. Berichtsbereit. Der Vorstand.

## H. Wiebach

Lederhandlung und Schäfte-Fabrik  
Halle a. S., Nikolaistraße 12.

Lager fertiger Schäfte, sämtlicher Schuhmacher-  
Werkzeuge und Bedarfsartikel.

Lacke und alle Schabkonservierungsmittel.  
Ausschnitt von Sohl- und Oberleder.

**Strümpfe u. Socken**

Nur solide Fabrikate,  
schwarz, braun,  
ballfarben, schottisch,  
geringelt, durchbrochen,  
Wolle,  
Baumwolle, Vigogne, Flor,  
Seide, Halbseide  
das Paar 1 1/2 Mk. bis 5 Pf.

## Eduard Seelig,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 5.  
Anstricken und Anwehen schnell und billig.

**Waren- u. Möbel-Kredit-  
Haus**  
Rob. Blumenreich

Halle a. S.,  
14 Leipzigerstraße 14,  
obere Etage.

**Auf Abzahlung**

**Möbel,  
Spiegel,  
Polster-Waren.  
Auf Kredit!**

Kleine Anzahlung, spielend leichte Abzahlung.

Kindertwagen.

# Goodyearwelt-Schuhwarenhaus Leopold Sternberg

Barterre und 1. Etage

9 Große Ulrichstraße 9

Barterre und 1. Etage



Durch ganz bedeutende Abschlässe mit den berühmtesten Schuhfabriken  
des In- und Auslandes bin ich in der Lage, das beste Schuhwerk zu  
äußerst zivilen Preisen zu liefern. Ich betone ausdrücklich, daß sich meine  
Schuhwaren wegen ihrer vorzüglichen Passform, außerordentlichen Halt-  
barkeit und Eleganz bei weitem vor allen anderen auszeichnen. — Aus-  
dem überaus reichen Sortiment werden folgende Artikel als ganz beson-  
ders preiswert empfohlen:



## Damen-Stiefel

- |  |     |       |
|--|-----|-------|
| Nr. 610 sehr haltbarer Knopfstiefel, Spiegel-<br>roßleder . . . . .                                  | Mk. | 7.75  |
| „ 656 10 Knopf hoch, feinstes genärhtes<br>Kaltleder, eleganter Straßentiefel . . . . .              | „   | 9.00  |
| „ 609 echtes Chevreauleder, hocheleganter<br>Knopfstiefel . . . . .                                  | „   | 13.50 |
| „ 1887 sehr haltb., hochfeinst., genärht. Kalt-<br>leder - Zugstiefel, eleg. Straßentiefel . . . . . | „   | 8.50  |

## Herren-Stiefel

- |  |     |       |
|--|-----|-------|
| Nr. 7 von Oshind, Kaltleder, überaus feines,<br>weiches Leder . . . . .              | Mk. | 8.50  |
| „ 8 von prima Wilschkalbleder, eleganter<br>haltbarer Stiefel . . . . .              | „   | 11.00 |
| „ 2 bestes Wilschkalbleder, allererste<br>Marke . . . . .                            | „   | 11.50 |
| „ 10a hocheleganter Schnürstiefel, aus bestem<br>deutschen Wilschkalbleder . . . . . | „   | 10.00 |

**Die festen Preise sind auf jeder Sohle aufgestempelt.**

Verband und nur der Internete bekanntlich: ...

# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 55.

Salle a. S., Sonntag den 6. März 1898.

9. Jahrg.

## Statistik der halleischen Gewerkschaftsbewegung.

Aufgenommen vom Gewerkschaftsrat für die Zeit vom 1. April 1897 bis 1. Oktober 1897.

Die Tätigkeit der Gewerkschaften ist gebürtig auch die jährliche Aufnahme einer Statistik über die Lage der im Gewerkschaftswesen beteiligten Gewerkschaften. Es ist die vorliegende Aufnahme die erste, welche seit dem neuer Regulativ vorgenommen worden ist und kommt es daher, da noch nicht der nötige Eifer entwickelt worden ist, daß erst jetzt das Resultat veröffentlicht werden kann.

Allerdings ist das Material sehr umfangreich und erfordert dieselbe ganz gewissenhafte Durchsicht, so daß auch hierbei eine längere Zeit in Anspruch genommen werden mußte; es ist fast herabzugeben, daß das Resultat nach den Angaben zusammengestellt und für die Zeit bis zum 1. Oktober 1897 maßgebend

ist. Vorhandene Fehler sind also zu entschuldigen resp. richtig zu stellen.

Wenn man das öffentliche Leben der halleischen Arbeiterschaft in Bezug auf Versammlungen und Organisationen beobachtet und man versucht die Versammlungsberichte, so wird man gewiß an der Wichtigkeit kommen, daß noch viel Arbeit erforderlich ist, um die Organisationen in Anzahl der Mitglieder und innerem Gehalt auf den Breitenstand zu bringen, der dem Unternehmertum Rechnung abzugeben und es beantragt, den Bestrebungen der Arbeiter mehr als bisher entgegen zu kommen.

Gerade die Organisationen in Halle haben im Vergleich zu anderen Industriestädten nicht weniger Mitglieder wie jene, ausgenommen einzelne — auch ist die Tätigkeit der Organisationen ganz die gleiche hier wie dort — und doch bürden wir uns nicht untereilen, sie als zu gering für wichtige Arbeit anzusehen. Zum besseren Verständnis seien hier die Zahlen der verschiedenen Berufe angegeben:

Name der Gewerkschaft	Zahl der am Orte beschäftigten Personen	Zahl der Frauen	Zahl der jugendlichen Arbeiter	Organisiert		Gegen				
				1. April 1897	1. Oktober 1897	1. April 1897	1. April 1897			
				Zunahme	Abnahme					
Bäder	250	—	150	31	168	—	26			
Bau- und Erdarbeiter	600	—	—	168	5	—	—			
Buchbinder	70	124	27	24	19	20	—			
Bildhauer	32	—	8	39	26	—	13			
Böttcher	100	—	10	48	55	7	—			
Brauer	350	—	10	60	70	10	—			
Dachdecker	60	—	25-30?	25	48	—	—			
Glaser	90	—	23	37	44	11	4			
Graphische Arbeiter	60	—	—	—	25	26	—			
Kartoffel- und Rüchler	800-1000	300	300-400	40	36	—	—			
Polierarbeiter	1100	30	—	248	180	—	68			
Metallearbeiter, Allgemeine Section	—	—	—	162	312	150	—			
Schlosser und Dreher	1933	17	351	164	211	47	—			
Seilenbauer	22	—	11	17	17	—	—			
Schmiede	800-1000	—	80-100	125	60	—	65			
Waldschmitten und Heizer	270	—	—	65	74	9	—			
Papierfabrikanten	130	—	30	90	110	20	—			
Stoffarbeiter	133	—	48	48	58	—	—			
Formen	340	—	118	100	260	160	—			
Reifenfabrikanten	600-700	—	100	60	70	10	—			
Hilfsarbeiter	1200	—	500	74	74?	—	—			
Müller	56(94?)	—	—	58	40	—	—			
Stoffarbeiter	40	—	—	15	27	—	18			
Roten und Radfahrer	400	—	100	64	74	10	—			
Lagerarbeiter	90	—	?	?	?	?	?			
Rauer	700	—	130	140	174	34	—			
Steinarbeiter	30	—	5	—	25	—	—			
Hilfsarbeiter (total)	400-500	—	9?	150	180	35	—			
Tabak	45	—	—	—	55	—	—			
Schuhmacher	520	50-100	90	123	50	—	73			
Schneider (total)	700-800	—	60	50	50	—	—			
Schleifer	130	—	57	41	41	—	16			
Tabakarbeiter	120	63	15	57	45	—	12			
Textilarbeiter	400-500	80	12	64	70	6	—			
Textilarbeiter	2500-3000	1200	60	74	125	125	—			
				15086-16385	2084-2134	2817-2942	2491	2988	801	304

In diesen Zahlen kommen noch hinzu die Buchdrucker mit 330 Mitgliedern und 142 Beiräten. Davon 150 Organisierte. Die Zahlen würden also sich stellen auf:

1. am Ende beschäftigte Arbeiter . . . 15 415 bis 16 715
2. weibliche Arbeiter . . . 2 834 . . . 2 134
3. jugendliche . . . 2 959 . . . 3 084
4. am 1. Oktober 1897 organisiert . . . 3138

Sehen wir uns nun die Tabelle etwas näher an, so werden wir finden, daß ein ganz Teil der Gewerkschaften Besuche an Mitgliedern aufzuweisen haben und — wenn auch — meist solche Besuche, die in gemeinamen Werksstätten und Arbeitsplätzen arbeiten. Es ist hier dieser Umstand zurückzuführen in der Hauptsache auf das Gebraue der nötigen agitativen Kräfte und welche in der Lage sind, die verschiedenen Meinungen zu vereinen und die Erkenntnis der Notwendigkeit der Arbeiterbewegung bei den Mitgliedern wachzuwecken.

Wir sehen weiter, daß besonders in der Metallindustrie und im Baugewerbe ein kräftiger Wachstum zu verzeichnen ist, welches nicht nur vorübergehend, sondern als stetig bezeichnet werden muß.

Man kann also sicher annehmen, daß die Gesamtzahl der Organisationen — also ohne die vier Kirchenvereine und dergl. — gegenwärtig auf 3500 zu setzen ist. Ein gesamt Zuwachs gegen das Vorjahr von nur 100.

Obwohl ein erfreuliches Zeichen — doch immer vorwärts. Soweit ein kräftiges Wachstum vorhanden, geht auch Hand in Hand damit die Tätigkeit der einzelnen Organisationen, ihre Mitglieder heraus zu bilden zu haltenbewußten und beständigen Arbeiter. Auch für die Gewinnung neuer Mitglieder wird stetig gearbeitet und gleichmütig die folgende Karte die näher Auskunft, besonders über die Zahl der Versammlungen, Flugblätter und Agitationsform im Herbst 1. April bis 1. Oktober 1897.

Name der Gewerkschaft	Mitglieder-Versammlungen	Öffentliche Versammlungen	Vorbereitete Flugblätter	Besondere Tätigkeit für	
				Agitation und Aufklärung	
Bäder	8	7	—	Durch Verbandsorgan und mündlichen Austausch.	
Bau- und Erdarbeiter	16	8	—	Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen, Agitation von Bau zu Bau.	
Buchbinder	12	4	200	Öffentliche und Mitglieder-Versammlungen.	
Bildhauer	22	1	50	Wanderversammlungen.	
Böttcher	9	3	—	Agitation von Haus zu Haus.	
Brauer	9	4	—	Mündliche Agitation.	
Dachdecker	12	4	100	—	
Glaser	6	1	—	—	
Graphische Arbeiter	13	2	—	Verfläht-Agitation.	
Kartoffel- und Rüchler	9	2	—	Mündlich und durch Einladung zu Versammlungen.	
Polierarbeiter	12	6	—	Sanität u. Diskussionen.	
Metallearbeiter	13	18	150	Versammlungen und mündliche Agitation.	
Schlosser und Dreher	11	3	—	Verfläht-Versammlungen, Vorträge.	
Seilenbauer	9	1	—	Desgl. Bibliothek-Vorträge u. dgl.	
Schmiede	12	4	—	Desgl.	
Waldschmitten und Heizer	8	1	—	Mündliche u. brieflich, Fachorgan, Versammlungen.	
Papierfabrikanten	6	—	—	Besondere Agitation.	
Stoffarbeiter	21	—	—	Besondere Agitation, sehr gute Erfolge.	
Formen	12	4	—	Allgemeine u. fachgewerbliche Vorträge.	
Reifenfabrikanten	12	2	—	Betriebsmännlichem.	
Hilfsarbeiter	10	4	—	Mündliche Agitation u. Versammlungen.	
Müller	12	4	—	Verfläht-Agitation u. Versammlungen.	
Stoffarbeiter	9	4	—	Fachorgan, Versammlungen.	
Roten und Radfahrer	18	4	—	Verfläht-Agitation.	
Lagerarbeiter	11	1	—	Vorträge, Vorlesungen, Verfläht-Agitation, Bibliothek.	
Rauer	11	4	mal	Bau-Agitation, Vorträge u. Versammlungen.	
Steinarbeiter	5	2	—	Verbandsorgan, Versammlungen.	
Hilfsarbeiter (total)	5	2	500	Platagitation u. Versammlungen.	
Tabak	10	4	—	Desgl.	
Schuhmacher	12	4	—	Vorträge u. Versammlungen.	
Schneider (total)	8	2	—	Sonstige Agitation u. Fachorgan.	
Schleifer	10	2	mal	Desgl.	
Textilarbeiter	2	2	—	Desgl.	
Textilarbeiter	7	5	500	Sonstige Agitation.	
Textilarbeiter	2	5	—	Fachorgan, mündliche Agitation.	
				853	122

Eine große Zahl der Versammlungen: 353 Mitglieder-Versammlungen und 123 öffentliche Versammlungen in der Zeit von 26 Wochen — es kommen demnach auf jede Woche 13 Versammlungen. Als Mangel muß empfunden werden, daß nicht angegeben ist, wie hoch der durchschnittliche Besuch der Versammlungen ist. Denn wenn erst dieses festgelegt, läßt sich ersehen, ob immer eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltet werden konnte.

Weiter muß die Frage aufstehen: Wird denn allgemein der Wert der Agitation richtig erkannt? Diese Ansicht wird der Ansicht gegenüber, daß nur durch Vorträge, welche möglichst allgemein und die immer neuen Zeit ansprechen und den Mitgliedern der Zweck der Organisation vor Augen geführt werden können.

Diese Ansicht müssen wir auf Grund der Beobachtungen als richtig annehmen. Der Arbeiter, der den ganzen Tag schwer im Dienste des Kapitals gearbeitet, infolge seiner schlechten finanziellen Lage nicht in der Lage ist, sich und seine Familie menschenwürdig nähren und lieben zu können und dadurch sich einen gewissen Respektgefühl angeeignet, er ist nicht immer in der Lage, sich wissenschaftliche Vorträge aufmerksam zu verfolgen und verstehen zu können.

Und wird ein Vortrag nicht voll verstanden, so ist der Zweck desselben verfehlt. Die wirtschaftliche Lage, der Aufschwung oder Niedergang des Gewerbes, die Dividenden der Aktionäre, die ganz elenden Wohnungs- und Nahrungsverhältnisse der Arbeiter, Arbeitsverhältnisse u. s. w. sind unsere Ansicht nach unerschöpfliche Themen, welche zu immer neuen Zeit ansprechen und den Arbeiter an seinen inneren Empfindungen angreifen.

Wir bringen dieses vor und empfehlen die eingehende Erwägung. In betreff der Agitation hat sich in neuerer Zeit die Verfläht-Agitation als erfolgreich erwiesen, besonders da, wo unerschöpfliche Themen, welche zu immer neuen Zeit ansprechen und den Arbeiter an seinen inneren Empfindungen angreifen.

Was ein Punkt muß erwähnt werden: Das Fachorgan. Jede Gewerkschaft hat ihre besondere Zeitung. Diese wird den Mitgliedern allwöchentlich oder 14-tägig zugestellt; aber: Wird denn die Zeitung auch von den Mitgliedern gelesen? — Am größten Teil nicht, und das ist zum Schaden jedes einzelnen Mitgliedes. In der gewerkschaftlichen Presse werden die wirtschaftlichen Tagesfragen behandelt, da wird der Arbeiter in den verschiedenen Situationen der Arbeiterbewegung durch die Versammlungen- und Situationsberichte. Ja, durch das aufmerksame Lesen der Zeitung wird das in einer Versammlung Gehörte leichter verstanden und auch weiter neuer Stoff für weitere Versammlungen gegeben.

Die Heranzubildung der Arbeiter zu selbstbewußten und energiegelassen Kämpfern wird dadurch viel leichter erfolgen. Es ist eine Note verdient, daß jeder organisierte Arbeiter seine Zeitung aufmerksam liest und das Gelesene zu verstehen sucht. Der Erfolg wird sich sehr bald zeigen bei Versammlungen, sowie auch bei dem Vertriebe, seine wirtschaftliche Stellung zu verbessern. Und wie sehr befferungsbedürftig die Lage für den Arbeiter von Halle ist, wird sich aus der weiteren Zusammenstellung ergeben.

## Tagesgeschichte.

Was Offiziere nicht alles fertig bringen! Antimilitarische Blätter treten neuerdings wieder lebhaft dafür ein, daß pensionierte Offiziere als Stationsvorsteher im Bahndienste verwendet werden sollen, da ihre Pension zum „standesgemäßen Unterhalt“ nicht ausreicht. Eine schon amtliche Probebezug mit einer Abschließung würde vollkommen genügen, um zu lernen, was ein Stationsvorsteher erster Klasse wissen muß! — Es sollte bloß noch, daß von Seiten der antimilitarischen Blätter behauptet wird, als Eisenbahn-Unfälle würden sofort berichtigt, wenn lauter Leutnants und Hauptleute im Verwaltungsdienst der Eisenbahn thätig wären. Wenn man bedenkt, daß zu dem verantwortungsvollen Amte eines Eisenbahnvorstehers die besten und tüchtigsten Kräfte des Personals, und zwar erst nach jahrelanger Dienstzeit berufen werden, und wenn man dann liest, daß ein ehemaliger Leutnant oder Hauptmann sich die vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen im Laufe der letzten sechs Monate aneignen soll, so muß man die letztere Ansicht geradezu lächerlich finden. Im Militär-Berufen ist eben der Offizier zu allem „prädestiniert“.

Eine schwere Niederlage haben die Agrarier in Ostpreußen die Provinziallandtage erlitten. Mit 37 gegen 35 Stimmen annullierte der Landtag den ablehnenden Beschluß des Provinzialausschusses und bewilligte 200 000 M. zu den Kosten des Grundverfalls für den majuridischen Kanal. Was nun an der Summe von 700 000 M. noch fehlt, nachdem die Stadt Königsberg und die sieben beteiligten Kreise herangezogen sind, muß der Forstfiskus tragen, dessen Interesse an dem Kanal sich auf Hunderttausende von Mark jährlich beläuft.

Die ungewisse Ablieferung von Leichen an die Anatomie, die in Weimar nach einem Gesetz von 1850 vorgeschrieben ist, wollten die weimarischen Genossen aufgehoben wissen und stellen einen diesbezüglichen Antrag im Landtag. Gen. Wauert betonte bei der Begründung, daß diese scharfen Bestimmungen nur für die ärmeren Schichten der Bevölkerung maßgebend seien, denn noch nicht ein einziger reicher Selbstmörder sei an die Anatomie abgeliefert worden; er verwarf die sich dann gegen die Behauptung des Regierungsdirektors, daß mit der Stellung dieses Antrages eine Aufregung der Bevölkerung bezweckt werde, und empfahl entgegen der von der Regierung beantragten sofortigen Ablehnung, denselben dem Verwaltungsausschuss zur Vorberatung zu überweisen, was auch geschah.

Sogar der nationalliberale Abgeordnete Müllert trat der Behauptung der Gen. Wauert, daß einzelne Bestimmungen des Gesetzes barbarisch seien, bei.

## Versammlungsberichte.

Tabakarbeiter. Am 21. Februar tagte in Wirklichs Restaurant eine öffentliche Tabakarbeiter- und Arbeiterinnen-Versammlung. Die Tagesordnung lautete:

1. Wahl zweier Delegierter zum Gewerkschaftsrat.
2. Berichtendes.

Als Delegierte ins Gewerkschaftsrat wurden vorgeschlagen: Paul Heinrich und Karl Heyer, welche einstimmig gewählt wurden, und zwar letzterer als Ersatz-Delegierter.

Zum zweiten Punkt. Berichtendes, sprach Kollege Paul Heinrich über die Lage der Tabakarbeiter von Halle. Die Kollegen







**Konfirmanden-Anzüge nach Maß**  
 werden zu soliden Preisen sorgfältig ausgeführt.  
**Großes Stoff-Lager feinsten Fabrikate.**

# S. Weiss,

Halle a. S.

Empfehle in größter Auswahl zu niedrigsten Preisen:



**Konfirmanden-Anzüge** in Stoff,  
**Konfirmanden-Anzüge** in Kammgarn,  
**Konfirmanden-Anzüge** in Cheviot,  
**Konfirmanden-Anzüge** in Diagonal,  
 von 9 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten.



## Trinkfertige Kindermilch

Sterilisiert, in Portionsflaschen nach Angabe (D. R. P.) und unter Kontrolle von **Professor Dr. Backhaus-Königsberg**.  
 Reinste und beste Nahrung für Kinder und Kranke.  
 Von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

### Bestes Ersatz für Muttermilch.

Leicht verdaulich, übertrifft jedes andere künstliche Ernährungsmitel.

- Sorte I: Wehelt wie Frauenmilch, für Kinder im ersten Halbjahr.
- Sorte II: Wehelt wie Bachmannsche Feinmilch, für Kinder im 2. Halbjahr und für Magenleidende.
- Sorte III: Sorgfältig zubereitete Vollmilch, für größere Kinder und zum Kaugetränk.

Jede Flasche trägt Schutzmarke und Namenszug von Prof. Dr. Backhaus.  
 Wir beehren uns hierdurch ergebend anzuzeigen, daß uns das alleinige Herstellungs- und Verkauferecht für Halle, den gesamten Reg.-Bezirk Merseburg und für Anhalt übertragen wurde und wir mit dem Verkauf begonnen haben. Die Lieferung erfolgt frei ins Haus! Versand nach auswärts prompt in beiderlei Richtungen.  
 Mit näheren Auskünften, Prospekten u. s. w. stehen gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll  
**Dr. Joachim Wiernik & Co., G. m. b. H.**  
 Abteilung für Herstellung von Kindermilch nach Prof. Dr. Backhaus,  
 Halle a. S., Geißeistraße 21.  
 Fernsprechanschluss 897.

## H. Elkan

Leipzigerstr. 87.  
 Billigstes u. größtes Kaufhaus der Stadt Halle, empfiehlt



### Konfirmanden-Anzüge

in größter Auswahl, guten Stoffen u. garantiert schöner Passform in 10 Qualitäten u. 9.50 Mk. an, 12.— Mk., 13.25 Mk., 15.— Mk., 17.— Mk. bis zu den feinsten 20.— Mk.

### Stofflager

zu Bestellungen nach Maß unter Garantie guten Sitzes mit billigster Preisstellung.

Ferner großes Lager in Konfirmanden-Hüten, Wäsche, Chemisets, Stiefeletten u. Stiefeln.

Jeder Konfirmand erhält ein Extragehäufchen.

**Kaufhaus I. Ranges.**

## H. Elkan

Leipzigerstr. 87.

## Konfirmanden-Anzüge

in unübertroffener Auswahl.

Schönste Façons. Gute Verarbeitung.  
 Konfirmanden-Anzüge in Stoff und Satin v. Mk. 9 an. Konfirmanden-Anzüge i. Kammgarn.  
 Konfirmanden-Anzüge in Cheviot. Konfirmanden-Anzüge in Diagonal.  
 Solideste Preise.

**Konfirmanden-Anzüge nach Mass** werden bei billigster Berechnung aufs beste geliefert.

## Stute & Meyerstein

Grosse Ulrichstrasse 16.

### Loeks Hof, Voigts Lokal.

**Tanz-Unterricht** beginnt Montag den 7. März abends 7/8 Uhr. Weill. Anmelde. im Lokal. Honorar festsetzen. G. u. J. Hermann, Tanzlehr. Königsstr. 23

Wir gehen alle mit einer Uhr-Reparatur zu dem reellen Uhrmacher

### Schrön

Die denkbar billigsten Preise werden vorher bestimmt.  
**Speise-Leinöl** erhalte jede Woche frische Sendung.  
**F. Baumgärtel,** Besingstr. 24 u. Hardenbergstr. 3.

### Paul Schneider

Eisenwaren-Handlung Merseburgerstr. 4.



**C. Hammer**  
 42 Leipzigerstr. 42.  
 Spezialität:  
**Regulateure.**  
 1 Meter lang 10 Mk.  
 Reparaturen:  
 Federerlösen 1 Mk., Glas, Feiger, Ubring à 10 Pf.  
 Versand geg. Nachnahme.

Portemonnaies  
 Schultornister,  
 Bleistifte,  
 Federhalter,  
 Schreibfedern,  
 Schulschreibhefte,  
 Schiefertafeln,  
 Schiefersgriffel,

empfehlen billigst die **Volksbuchhandlung,** Bülbergasse 1.

## Atelier Urban

1. Eingang: Leipzigerstrasse 87. **Halle a. S.** 2. Eingang: Gr. Brauhausstr. 30.

12 Visit-Bilder M. 2.50 12 Kabinett-Bilder M. 6.

Die Bilder werden je nach Wunsch matt oder glänzend geliefert. Die Preise der grossen Bilder bitte im Schaukasten zu beachten, dieselben sind an jeder Grösse genau angegeben. Ganz speziell mache auf meine Ausstellung **Leipzigerstrasse 15** aufmerksam. Das Atelier ist alle Tage, auch Sonn- und Feiertags von 8 bis 6 Uhr geöffnet.

Grosses Lager von Rahmen und Ständern in allen Preislagen.

**Otto Knoll's Herren-Garderobe** befindet sich 36 Leipzigerstrasse 36 oberhalb des Turmes, gegenüber vom "Roten Hög".

**Möbel, Spiegel,** Restaurieren, Kleiderständer von 24 Mk. an, echt Nubk u. Nubk, zu bill. Preisen zu verk. **K. Bieler,** Tischlerstr., Geißestraße 31.

**Otto Hammelmann,** Schuh-Geschäft, Geißestraße, empfiehlt sein großes Lager aller Arten gut gearbeiteter Schuhwaren zu billigen Preisen.

# Konfirmation

Zur

empfehlte  
schwarze und farbige  
**Kleiderstoffe,**  
Jackets Umhänge,  
fertige Wäsche, Korsetts,  
Taschentücher,  
Taillentücher etc.

**M. Schneider,**  
Halle a/S., Leipzigerstr. 94.

Für die Konfirmation!  
Spezial-Verkauf  
gediegener, schwarzer und farbiger  
**Damen-Kleiderstoffe.**  
Grosse Auswahl.  
Billigste und feste Preise.  
**Julius Löwinberg**  
Gr. Ulrichstrasse 20.  
Verkauf nur erste Etage.

**Presslers Berg.**  
legtes **Bockbier-Fest.**  
(auch im Saal)  
Sonntag früh **Spezialbier.** Es laßt freundlich ein  
Hermann Mehnert.  
Nach ist mein Saal und Vereinszimmer noch frei

**Konfirmanden - Hüte**  
empfiehlt zu billigen Preisen  
**C. G. Nicolai,**  
Leipzigerstraße 13.

**Möbel aller Art.**

**Anzüge jeder Art.**

**Ohne Anzahlung**

erhalten Kunden Waren aller Art  
im ältesten und größten  
Waren- und Möbel-Haus

**L. Eichmann**  
bedeutendstes Geschäft dieser Art am Platz,  
nur Gr. Ulrichstr. 51  
Eingang Schulstraße.  
6 große Sälen in den Kaiserfälen.  
Eigene Arbeiterräume.

**Kleiderstoffe.**

**Kinderwagen.**

Zur  
**Konfirmation**

empfehle:  
von gediegenen langjährig er-  
probten dunkelkarrierten Stoffen  
und blauem Velour von  
9, 10, 11—15 Mk.

**Anzüge**

von prima Cheviot oder Kamm-  
garn, in bester Verarbeitung,  
hochelegant sitzend, von  
15, 16, 18, 21—30 Mk.

**Umtausch gestattet.**  
**Reelle Bedienung.**

**Feste Preise.**

**Moritz Cahn**  
Gr. Ulrichstrasse 3.

**Lieferant**  
sämtlicher Konsum Vereine  
von Halle u. Umgeg  
**Allgemein. Kons.-Verein.**  
**Giebichenst. Kons.-Ver.**  
**Beamten-Vereine.**  
**Bürger-Konsum-Verein.**  
**Hausgenossenschaft**  
**Loest's Hof.**  
**Kröllwitzer Konsum-Verein.**  
**Trothaer Konsum-Verein.**  
**Lettiner Konsum-Verein.**  
**Döblauer Konsum-Verein.**  
**Wettiner Konsum-Verein.**  
**Ammendorfer Kons.-Verein.**  
**Wanslebener Kons.-Verein.**  
**Weichensteller-Verein.**

**Verkauf gegen**  
**Konsummarken**  
**oder Bar-**  
**Auszahlung**  
**der Prozente.**  
Kaufhaus  
**H. Elkan**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 87.  
Herren-, Damen- und  
Kinder-Konfektion,  
Manufaktur-, Leinen- und  
Baumwollwaren,  
Schuhwaren  
Billige Preise. Reelle Bedienung.

**Arbeiter-Anzüge**  
Südenskrank, ovater Tisch, alle zu  
verkauf n. Gr. Ulrichstr. 13. Das dort  
ist nur vorzüglicher Ware empfiehlte  
Woll-, Schaffelle mit Stoff erhalten  
bei jungen Leute. Lebensmitt. 102 1

**Zur gefl. Beachtung!**

Die Mitglieder sämtlicher **Konsum-Vereine** von Halle a. S. u. Um-  
gegend erhalten von heute trotz meiner bekannt sehr niedrigen Preise  
**einen Rabatt von 5 Prozent auf alle meine Waren.**

**Alex Michel**

**Kleinschmieden 3 Halle a. S. Kleinschmieden 3**  
**Manufaktur und Leinen, Wollwaren, Wachstuchdecken, Strickgarne.**

Verlag und für die Inhalte verantwortlich: August Groh. — Druck des Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckers (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

hin  
zu  
pre  
liebe  
auf  
fol.  
Dr.  
Härt.  
folle  
geh  
form  
Eich  
E.  
Nitor  
eine  
Schle  
fen b  
fahne

W  
bas  
Die  
Stimm  
an, n  
fern  
geschod  
Jahr  
Ein  
gewinn  
gewen  
Die  
frag  
die na  
ausfir  
belaste  
möge  
einer  
Antrag  
er hat  
Die  
einer  
Demich  
brechen  
Neben  
und ein  
durch  
g  
1. S  
Landes  
Steuer  
H. S  
Anate  
Rimmun  
1. 3  
kommen  
tommen  
dieses  
Schreie  
028 27  
200 000  
Reichs  
beitrag  
Gezwin  
schäften  
maßgeb  
2. In  
kommen  
schläge  
ber in  
Beranlag  
3. Sor  
Biffer 2  
werden d  
Hiet au  
Der  
Hämitise  
da die  
Einzelsta  
in Behri  
die Deck  
zu kläre  
Darauf  
der Bedra  
lose Re  
ne teim  
Antrag  
ber indit  
Reinman  
kommen  
Stants  
Hellen  
Hoben